

01.10.2020

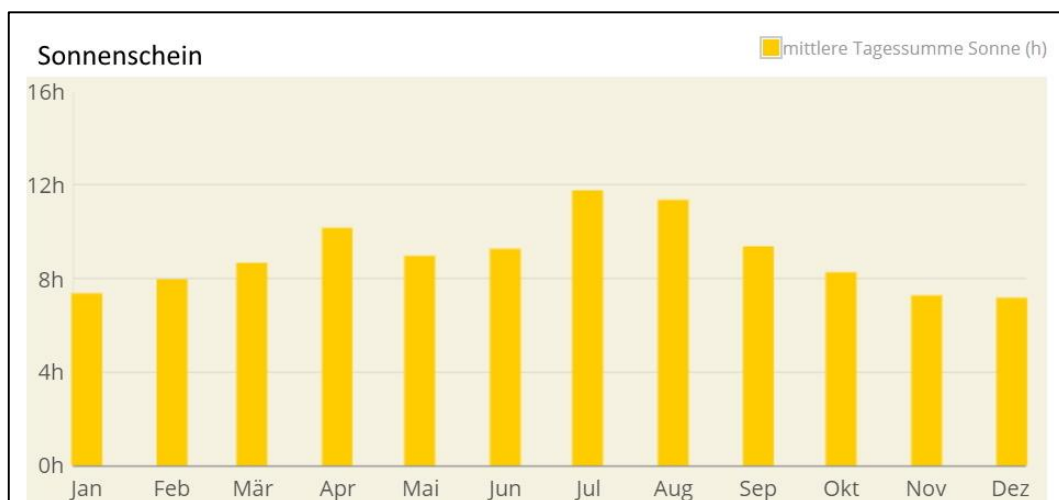
Kalifornien: Die Ratten verlassen das stinkende Schiff.

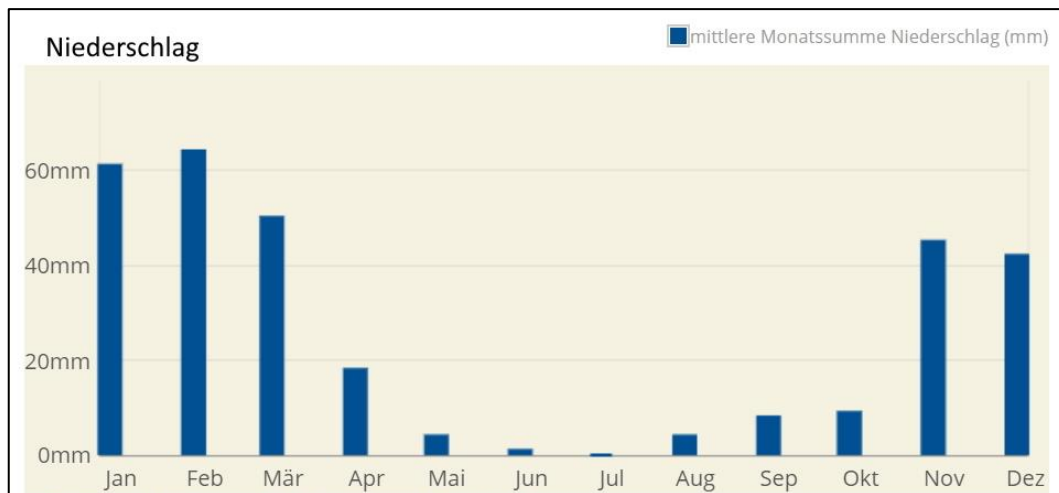
Quizfrage: Pandemie, Erdbeben, Dürre, Wassermangel, Waldbrände, Rassenunruhen - das alles in 2020. Von welchem Land ist hier die Rede? Von einem Land aus der Sahelzone vielleicht? Kann nicht sein, denn dort haben die Menschen ihre Bäume längst verheizt. Nein, wir reden hier nicht von irgendeinem Entwicklungsland, sondern von einem Land, das gerade dabei ist, seinen Wald abzufackeln. Wir reden vom höchstentwickeltesten und reichsten Land der Erde: Kalifornien.

Nähern wir uns Kalifornien über ein paar Daten:

	Kalifornien	Deutschland
Fläche	424.000 km ²	358.000 km ²
Einwohner	40 Mio.	83 Mio.
Bevölkerungsdichte	94 Einw./km ²	231 Einw./km ²
Arbeitslosigkeit	15 %	6,2 %
Corona Infizierte pro Tag	4.000	1.800
Einhaltung Maske und Abstand	< 50 %	> 80 %
Schulschließungen	bis Ende 2020	fallweise

Es wird ungemütlich im Golden State. Gerade die verheerenden Waldbrände der letzten Zeit bereiten den Menschen Unbehagen. Sie gehen aber auch viel zu fahrlässig mit ihren klimatischen Schätzen um: Viel Sonne und dennoch moderate Temperaturen durch den Einfluss des Ozeans. Die Schattenseite: wenig Niederschlag.





Kalifornien bringt es gerade mal auf ca. 300 mm/á, Deutschland im Vergleich dazu auf ca. 800 mm/á. Eine durchschnittliche Sonnenscheindauer von über 9 Stunden pro Tag erscheint langfristig auch nicht erstrebenswert.

Man möchte meinen, dass unter diesen klimatischen Verhältnissen die Kalifornier besonders sorgsam mit allem umgehen, was ihren Bundesstaat auszeichnet. Weit gefehlt. Wasservorräte werden gnadenlos ausgebeutet. Obstplantagen leben von intensiver Bewässerung. Ein grüner Rasen ist wichtiger als der Grundwasserspiegel. Vorsorge gegen Waldbrände: Fehlanzeige.

Dazu noch die permanente Verschärfung der gesellschaftlichen Spaltung durch Steuergesetze, die allein den Reichen zugutekommen.

Apropos Reiche. Bezos, Zuckerberg, Gates u.a.: Vaterlandslose Gesellen allesamt. Die Milliardäre fühlen sich dem Land, dem sie den Reichtum verdanken, in keinsten Weise verpflichtet. Ihre Milliarden stecken sie lieber in Stiftungen, statt Steuern zu zahlen. Sie kaufen sich Inseln und riesige Ländereien in Südamerika, Neuseeland oder anderen Ländern mit reichlich Wasser und gemäßigttem Klima. Sie verlegen ihre Headquarter dahin, wo sie noch mehr Steuergeschenke und Subventionen erhalten: Jeff Bezos, Elon Musk. (Letzterer zu den Stupid Germans, die sich damit selbst Konkurrenz machen.) Sie kümmern sich um die Gesundheit von Afrikanern statt um die ihrer eigenen Leute: Bill Gates.

Aber auch die ganz normalen Multimillionäre überlegen, ob sie dem gelobten Land den Rücken kehren sollen. Aber wohin? Ist Go East jetzt das neue Go West? Sie wollen vielleicht irgendwo hinziehen, wo die gesellschaftliche Spaltung noch nicht so groß ist. Wo man sich in seinem Haus noch sicher fühlen kann und sich nicht bis an die Zähne bewaffnen muss. Wo vielleicht nicht jeden Tag die Sonne unbarmherzig herabbrennt. Wo das Gesundheitssystem funktioniert. Wo man nicht von Waldbränden in seiner Existenz und Lebensqualität bedroht wird. Welches Land steht da ganz oben auf der Prioritätsliste? Deutschland!

Einigen ist der Boden bereits zu heiß geworden, im wörtlichen Sinn. Ihre Häuser lösten sich in Rauch auf. Prominentes Beispiel: Thomas Gottschalk. Hoffentlich Allianz versichert, kann man da nur sagen. Oder Pierce Brosnan: Seine Villa am Strand von Malibu steht zum Verkauf für 85 Mio. \$.

In Sachen Corona: Eric Schmidt, einer der größten Einzelaktionäre von Google und Pandemie-Berater sagt: „Ich wäre jetzt gerne in Deutschland.“

Umweltschutz und Klimawandel: An dieser Front kämpft Gouverneur Gavin Newsom einen verzweifelten Kampf. Sein Ziel: Abschaffung der Verbrennungsmotoren bis 2035. Er behauptet: „Dies ist der wirksamste Schritt, den unser Staat im Kampf gegen den Klimawandel machen kann.“ Es sei schon viel zu lange zugelassen worden, dass Autos mit ihren Abgasen die Luft verpesteten. Autos sollten nicht dazu beitragen, dass Kinder Asthma bekämen und sie sollten auch keine Gletscher zum Schmelzen bringen oder den Anstieg des Meeresspiegels verursachen.

Edle Einfalt, stille Größe! Oder hilfloser Aktionismus und Beschwichtigung der Bevölkerung, nach dem Motto: Denn wir wissen nicht, was wir tun, Hauptsache, wir tun irgendwas. Damit uns später niemand vorwerfen kann, wir hätten nichts getan.

- Installieren eines funktionierenden öffentlichen Nahverkehrs? Soweit kommt´s noch!
- Stopp der Besiedlung waldbrandgefährdeter Regionen? Keinesfalls!
- Investitionen in das Gesundheitssystem? Das fehlte noch!
- Finanzielle Unterstützung der Unterschicht? Das wäre ja Kommunismus!
- Steuern für Reiche anheben? Absolutes No Go!
- Brandschneisen in den Wäldern? Unbezahlbar!

Dann doch lieber Elon Musk mit ein paar Milliarden zum Bau von noch mehr Gigafactories unterstützen.

Fazit:

Man kann nur hoffen, dass nicht zu viele dieser superreichen Kalifornier auf die Idee kommen, sich in Deutschland breitzumachen und unsere Preise zu verderben. Oder deutsche Unternehmen auszuplündern.

Damit wir noch lange Gelegenheit haben, Walter Kempowski zu zitieren:

„Uns geht´s ja noch Gold.“